

Gedenkstunde
für alle verstorbene Kinder

9.Dezember.07

Liturgie

**Christa Paeckelmann, Susanna und Norbert Gisler, Barbara Farner,
Rainer Stebner und die Theologinnen Dorothee Becker und Eva
Südbeck-Baur**

Begrüßung

Wir dachten

Wir dachten, wir hätten alle Zeit der Welt
Zum Miteinander reden
Zum Miteinander schweigen
Zum Miteinander denken

Es kam der Tag im März,
da musste alles nun gesagt, gedacht, verschweigen worden sein –
und jetzt ersticke ich beinahe
an meinen ungesagten Worten,
an den nicht ausgesprochenen Gedanken

K. Stokelbusch

1. Teil Kinder präsent werden lassen Namensnennung

Ich hatte nur wenige Tage zu leben

Ich hatte nur wenige Tage zu leben,
doch war mir in ihnen alles gegeben.
Ich kam aus dem Dunkel, das Dunkel war mild,
ich hatte Angst, doch die Angst zerrann,
das Licht nahm sich meiner in Güte an.

Mich hungerte sehr, ich wurde gestillt.
Dann ging ich ohne Schmerzen und Leid
Zurück in die alte Geborgenheit.

So hab ich des Menschen Teil erfahren
Wie andere in achtzig Jahren.

W. Bergengrün

Seit Du tot bist

Seit du tot bist hat die Welt an Glanz verloren.
Alles ist farblos und eintönig geworden.

Seit du tot bist, ist nichts mehr, wie es vorher war.
Alles ist ver-rückt, nicht mehr an seinem Ort,
nicht mehr in Ordnung.

Seit du tot bist, gibt es dieses riesige Loch in mir
- ohne Geländer –
in das man leicht hineinstürzen kann.

Du fehlst mir so, mein Kind!
Was für ein Schmerz!
Du hast mir so viel geschenkt!
Was für ein Glück!
Ich habe Heimweh nach dir, mein Kind.

Nach R. Tuschl

2. Teil Im Land der Trauer

Mache Dich bereit

Mache dich bereit
Tränen der Trauer zu weinen,
so glänzend wie die Perlen
von höchstem Glanze.
Und wenn du weinst,
so sammle deine Tränen,
reihe sie auf den Faden
deiner Erinnerungen
und trage sie um dein Herz,
damit seine zerbrochenen
Stücke wieder zusammen heilen.

Wellen kommen und gehen

Wellen kommen und gehen
sie berühren meine Trauer –
nehmen etwas von ihr mit,
bringen sie sanft und manchmal stürmisch zurück.

Das Meer lehrt uns die Tiefe des Lebens
zu begreifen
und seine Stürme aus zu halten.
Die Wellen kommen und gehen...

Spuren am Meeresstrand,
unbewohnte Muscheln in meiner Hand,
keine ist wie die andere.
Wellen kommen und gehen,
tragen unsere Trauer an den Horizont.

Gebet

Gott, wo bleibt Dein Licht,
bist Du auch im Dunkeln da?

Gott, bist Du da, jetzt?
hast Du das alles so bestimmt?
Was daran soll da gerecht sein?
Weinst Du mit mir um mein Kind?
So verletzlich, so zart ist das Leben,
So verletzlich, so zart war mein Kind,
so wund geliebt bin ich.
Es fällt mir schwer, zu glauben, dass mein Elend bei Dir aufgezeichnet ist.
Es fällt mir schwer, darauf zu vertrauen, dass du nah bist.
Und doch will ich nicht einsam sein mit meinem Leid.
Ich möchte aufgehoben sein auch bei Dir.
Wenn ich mein Kind nicht in den Armen halten kann,
so will ich es doch in deinen Armen liebevoll gehalten wissen. Sammle meine Tränen
in einem Krug, wiege mein Kind zärtlich, unendlich liebevoll.
Amen

3. Teil Erinnerung und Trost

Zum Nachdenken

Bis heute hatte ich keine Flügel
Und auch schwimmen konnte ich nicht.
Das wurde zu meinem Verhängnis,
denn der Rhein ist zu tief –
die Brücke zu hoch.

Ich hatte mein ganzes Leben vor mir,
und morgen wird meine Beerdigung sein.
Ich habe gehört, wie Mama geweint hat.
„ Sie ist tot“ , hat sie gesagt.
Ich wollte sie trösten,
doch ich konnte mich nicht rühren.
Und schlagartig war ich hier – hatte Flügel.

Dein Name bleibt

Mit dem Herzen schrieb ich in den Sand
Dein Name bleibt.
Auch wenn die Winde tausend Tänze tanzen

Und wilder Wirbel zu zerstören droht,
was in mir nicht zerstörbar ist
dein Name bleibt.
Du lebst in meinen Träumen fprt,
ganz wie in Blütenbaum
voll duftender Erinnerungen,
denn du warst gestern und wirst morgen sein –
dein Name bleibt.

4. Teil Wieder das Leben leben

Der Schlüssel des Lebens

Das Leben gleicht einem Strand,
an den der Ozean des Schicksals
unermüdlich neue Dinge spült.

Wie die Muscheln liegen sie
An deinem Strand,
warten darauf von dir gefunden zu werden.
Manche bleiben dort lange liegen,
andere werden von der nächsten Flut
zurückgezogen ins Meer,
waren nur kurze Besucher.

Nur wer sie aufsammelt und ihre Schönheit,
ihre Wahrheit und Struktur im hellen Licht betrachtet,
dem erzählen sie ihre Geschichte con der Reise
durch das tiefe Meer.

Du musst sie nicht besitzen, das gleicht
Einem hoffnungslosen Kampf
Gegen die Urgewalt des Meeres –
Trage ihre Geschichten nur tief in deinem Herzen.

Sie können der Schlüssel sein,
für die Geheimnisse des Lebens,
für die Schatzkisten an deinem Strand,
oder sind es selbst.

Segen

Ich wünsche dir,
dass dich das Licht eines neuen Morgens
hell umfängt,
und dass die ersten Sonnenstrahlen
deine Müdigkeit berühren
und deine Traurigkeiten erwärmen.

Ich wünsche dir,
dass der Wind
deinen Atem belebt
und dich erfrischt
zu neuen Schritten,
durch die Veränderung geschieht.

Ich wünsche dir,
dass dich die Dunkelheit der Nacht
nicht ängstigt und bedroht,
sondern dass dir ein Stern aufleuchtet,
der dir Hoffnung verheisst
für den beginnenden Tag.

So segne Dich Gott, jetzt und alle Zeit, in Ewigkeit. Amen

5. Teil Sich Stärken

Bedenke

Bedenke:
Ein Stück des Weges
Liegt hinter dir,
ein anderes Stück
hast du noch vor dir.

Wenn du verweilst,
dann nur, um dich **zu stärken**,
nicht aber um aufzugeben.

Aurelius Augustinus